

25.11.2022

Verdi Requiem – Teodor Currentzis



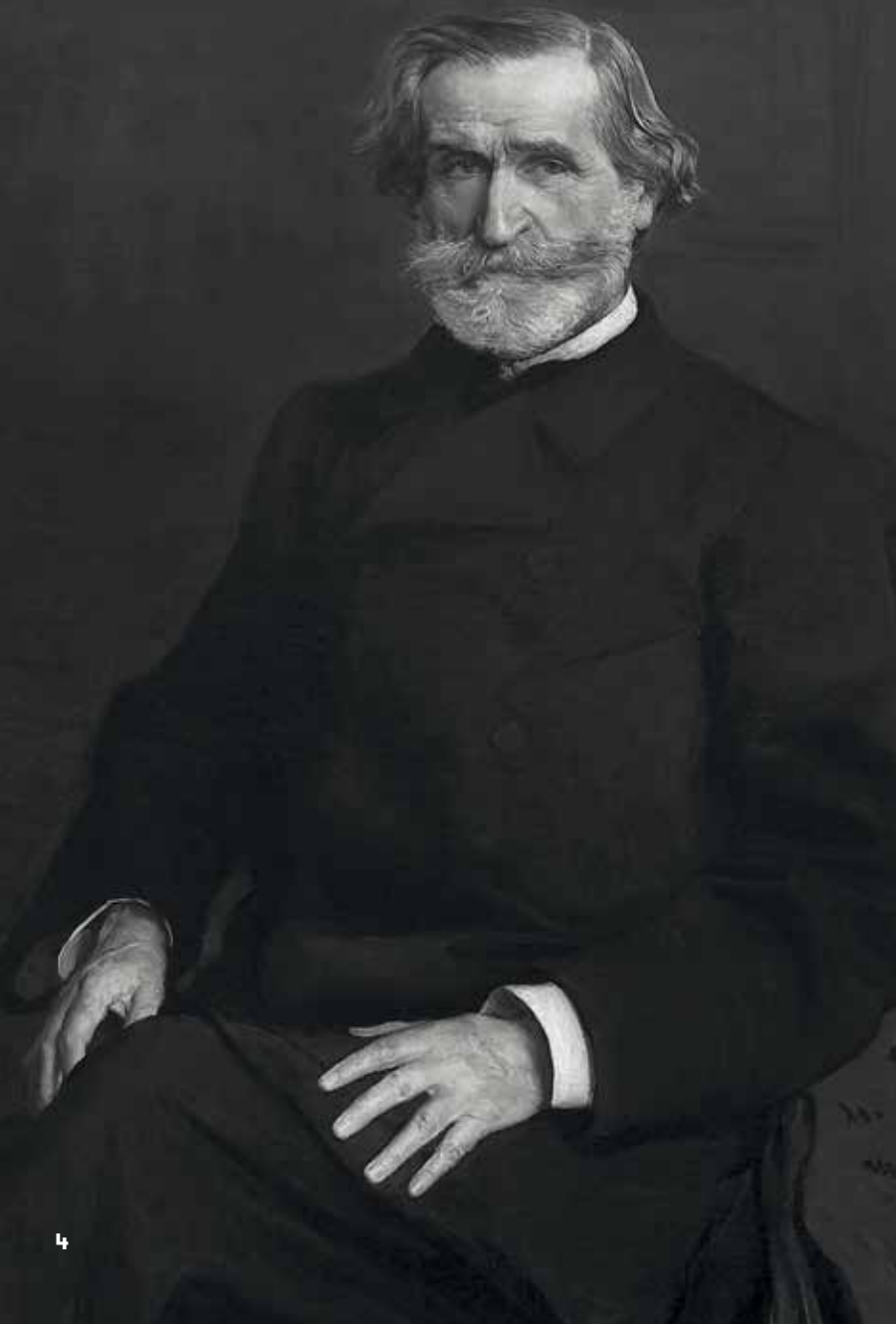
Fr 25.11.2022

Verdi Requiem – Teodor Currentzis

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

Giuseppe Verdi



Zarina Abaeva Sopran

Eve-Maud Hubeaux Mezzosopran

Andreas Schager Tenor

Matthias Goerne Bariton

MusicAeterna

Teodor Currentzis Dirigent

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)

»Messa da Requiem« für Soli, Chor und Orchester (1874)

Introitus. Requiem – Kyrie

Sequenza

Dies irae

Tuba mirum

Liber scriptus

Quid sum miser

Rex tremendae

Recordare

Ingemisco

Confutatis

Lacrimosa

Offertorium

Domine Jesu

Hostias

Sanctus

Agnus Dei

Lux aeterna

Libera me

– Ende ca. 21.40 Uhr –

Einführungen um 19.00 und 19.40 Uhr im Komponistenfoyer



Wir danken unserem Sponsor für die Unterstützung dieses Konzerts.

Programm



Kein Gott gibt Antwort

Giuseppe Verdi »Messa da Requiem«

Entstehung 1873/74 unter Verwendung des »Libera me« aus dem Projekt einer »Messa per Rossini« von 1868/69. Das ursprüngliche »Liber scriptus« ersetzte Verdi 1875 durch eine Neufassung.

Uraufführung 22. Mai 1874 anlässlich des ersten Todestags des Dichters Alessandro Manzoni in der Mailänder Kirche San Marco

Dauer ca. 90 Minuten

Im Pianissimo ein einfacher a-moll-Dreiklang abwärts, gespielt von den Violoncelli. Zögernd stimmen die übrigen Streicher ein, der Chor fleht um »ewige Ruhe«, steigert sich im Gotteslob zum Forte und fällt doch wieder in sich zusammen, bevor sich schließlich die Soli mit der Bitte um Erbarmen freisingen. Es ist ein Beginn, der die Luft im Raum zum Vibrieren bringt und eine Spannungskurve aufbaut, die mit dem Einsatz der »Dies irae«-Sequenz schließlich zu einer Entladung führt, wie sie die Sakralmusik noch nicht erlebt hat: Mit heulenden Holzbläsern, schneidendem Blech, bedrohlichen Schlägen der großen Trommel und rasenden Läufen in den Streichern bricht ein Tag des Jüngsten Gerichtes herein, der den Atem stocken lässt. Komponieren konnte dies nur ein Meister der Dramatik: Giuseppe Verdi.

Die Schrecken des Jüngsten Tages in plastischen Bildern zu zeichnen ist seit dem Mittelalter ein zentraler Topos der christlichen Kunst und zählt in vielen Requiem-Vertonungen zu den Höhepunkten. Wie keinem anderen zuvor ist es aber Giuseppe Verdi in seiner »Messa da Requiem« gelungen, ein unter die Haut gehendes Wechselbad der Gefühle zu zeichnen: Seine atemberaubende Dramatik schließt die Menschen im Angesicht des Todes zu einer starken Gemeinschaft zusammen, Gebete von schwebender Inbrunst entfalten Momente voller Hoffnung auf ewige Ruhe und Erlösung – und dann steht der Mensch doch wieder ganz allein da, in erschütternder Einsamkeit und voller Schmerz und Trauer den Fragen um das Mysterium allen Lebens und Sterbens ohne Antworten ausgesetzt.

Eine tiefe Verbitterung erfasste Verdi, nachdem frisch verheiratet mit der schon so lange angebeteten Margherita Barezzi 1838 und 1839 beide Kinder im Alter von nur wenigen Monaten starben. 1840 verstarb dann auch noch seine geliebte Frau.

Zitat

»Ist man bei einem gewissen Alter angelangt, erlebt man manche Traurigkeiten. Alles, was wir an Freuden, Schmerzen, Liebschaften haben, ist leider nicht mehr stark genug [...]. Ich, das sage ich dir tief enttäuscht, glaube an nichts mehr, an niemanden, oder fast... Ich habe plötzlich zu große und grausame Enttäuschungen erlebt, um nicht über das Dasein entmutigt zu sein.« Giuseppe Verdi 1874 an Clarina Maffei

Dass Verdi, der fast sein gesamtes Lebenswerk der Oper widmete, sich schließlich doch noch sakraler Musik zuwandte – dafür waren zwei weitere einschneidende Verlusterfahrungen die Initialzündung: der Tod Gioachino Rossinis am 12. November 1868 sowie der Tod des italienischen Dichters und unermüdlischen Kämpfers für die Einigung Italiens, Alessandro Manzoni, am 22. Mai 1873. Der Tod Rossinis brachte Verdi auf eine ungewöhnliche Idee: die Aufführung eines Gemeinschaftswerks der bedeutendsten Komponisten Italiens zum ersten Todestag von Rossini. Realisiert wurde das Projekt allerdings nicht. Unstimmigkeiten und Intrigen unter den Beteiligten sowie pingelige Kostenrechnungen ließen die Idee scheitern. Erst 120 Jahre später tauchten Fragmente im Verlagsarchiv von Ricordi auf, die in einer Rekonstruktion unter dem Titel »Messa per Rossini« 1988 unter der Leitung von Helmuth Rilling in Stuttgart ihre Uraufführung erlebten.

Glaube und Kirche

Bereits in seiner Jugendzeit in Busseto machte Giuseppe Verdi Erfahrungen mit Machtmissbrauch und Willkür in der Kirche, was ihn immer mehr von der Institution abrücken ließ. Das 1870 erlassene Unfehlbarkeitsdogma des Papstes verstärkte seine Antipathie noch weiter, und in einem Brief vom 5. März 1874, den er während der Arbeit an der »Messa da Requiem« an Clarina Maffei schrieb, heißt es: »Auch meine religiösen Begeisterungen sind vergangen, und kaum mehr glaube ich angesichts der Wunderlichkeiten seiner Geschöpfe an Gott.« Seine zweite Frau Giuseppina Strepponi zählte ihn zu jenen Menschen, »die glücklich sind, indem sie an nichts glauben und sich nur streng an die Moralgesetze halten«.

Verdi hatte zum Rossini-Projekt den letzten Teil der Totenliturgie, das »Libera me«, beigesteuert, das dann zunächst für mehrere Jahre in einer Schublade

verschwand, obwohl der beteiligte Kollege Alberto Mazzucato ihn zu überreden versuchte, eine eigene Totenmesse zu komponieren. Verdi lehnte ab mit den Worten: »Totenmessen gibt es so viele! Es ist unnötig, ihnen noch eine weitere hinzuzufügen.« Eine Meinung, die er mit dem Tod Manzoni 1873 dann doch änderte. Das »Libera me« wurde ihm zum Ausgangspunkt seiner »Messa da Requiem«, deren Uraufführung ein Jahr später am 22. Mai 1874 in der Mailänder Kirche San Marco zu einem der größten Ereignisse der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts geriet.

Die Uraufführung 1874

Es galt der päpstliche Erlass, dass in der Kirchenmusik die hohen Stimmen ausschließlich mit Knaben und Männern besetzt werden dürfen. Doch der 120-köpfige Chor inkludierte auch Frauen, die allerdings hinter einer Chorschranke positioniert werden und ihr Gesicht hinter einem Trauerschleier verbergen mussten. Der 61-jährige Verdi stand selbst am Pult des riesig besetzten Orchesters. Der Publikumsandrang war so gewaltig, dass nur wenige Tage später bereits eine weitere Vorstellung angesetzt wurde – allerdings nicht in einer Kirche, sondern in Mailands Opernhaus La Scala, was den Grundstein für eine Aufführungshistorie legte, die Verdis Requiem dem liturgischen Zusammenhang entriss und zu einer der Totenmessen machte, die fortan ihren Platz vor allem im Konzertsaal fanden.

Herausgefordert durch den lateinischen Requiem-Text mit seinen eindrucksvoll gezeichneten Bildwelten entfaltet sich Verdis Requiem als unbequemes Drama um die Fragen von Leben und Tod. Auf der Höhe seiner Meisterschaft gelingt dem Komponisten eine radikale Zusammenführung seiner musikdramatischen Mittel mit der archaischen Stilistik der tradierten Kirchenmusik. Der Klangraum seiner Komposition wird von extremen Kontrasten geprägt: Große Klangvolumina in Chor, Soli und Orchester treffen immer wieder auf geradezu kammermusikalische Reduktion, lähmende, tiefe Abgründe aufreißende Generalpausen durchschneiden das dramatische Geschehen, eine dunkel glühende Innigkeit und berührende melodische Schönheit in den Soli und Duetten stehen den vielen expressiven Ausbrüchen und einer avancierten Harmonik gegenüber, die schmucklose Strenge alter Gregorianik und frei rhythmisierter Rezitationen im Stil mittelalterlicher Psalmmodien treffen auf eine raffinierte Polyphonie, die ihren Höhepunkt in der gewaltigen Chor-Doppelfuge des »Sanctus« findet.

Die »Dies irae«-Sequenz ist nicht in einzelne Sätze aufgeteilt, sondern – durch ein in immer neuen Ausdruckswerten und Farbschattierungen wiederkehrendes Motiv zusammengehalten – ein 40-minütiges Tableau von meisterhafter Tektonik.

Hingehört


Nicht nur in der Wahrhaftigkeit der Menschendarstellung und der musikalischen Gestik vieler Passagen zeigt sich Verdi in seinem Requiem als Musikdramatiker, sondern er integrierte auch eine konkrete Opernmusik: Er lässt das »Lacrimosa« mit der bewegenden Klage Philipps II. um den ermordeten Marquis Posa aus der französischen Urfassung seines »Don Carlos« anheben.

Den letzten Höhepunkt der Komposition bildet die weiträumige Chorfuge des »Libera me«. In kunstvollster Polyphonie spiegelt Verdi in dieser Musik den großen Plan Gottes, doch die Wege des Menschen bleiben verschlungen. Noch einmal lässt er das Geschehen in sich kollabieren, hinein in das tonlos geflüsterte »libera me« (»befreie mich«) des Soprans. Das übliche »Amen« als bekräftigender Schluss bleibt aus und damit am Ende auch alle Verklärung und jeglicher Trost.

Verdis Requiem spricht aus einer christlichen Grundhaltung heraus, aber es scheint keinen Gott mehr zu kennen, der dem bedrängten Menschen Antwort gibt. Vielmehr wird der Mensch selbst, mit all seinen Hoffnungen und Zweifeln, seinen Sehnsüchten und Ängsten zum Mittelpunkt des Werkes. Ein Requiem nicht für die Toten, sondern für die Lebenden.

Gehört im Konzerthaus

Das Verdi-Requiem stand zuvor etwa 2004 mit den Bochumer Symphonikern unter Steven Sloane, der Frankfurter Singakademie und dem Sinfonischen Chor der Chorakademie Dortmund auf dem Spielplan des Konzerthaus Dortmund.

2007 gab Enoch zu Gutenberg mit Verdis Requiem hier sein Debüt und führt dafür das Orchester der Klangverwaltung sowie den Tschechischen Philharmonischen Chor Brunn ins Konzerthaus. Andrés Orozco-Estrada brachte das Werk mit dem MDR Rundfunkchor und dem hr-Sinfonieorchester auf die Konzerthaus-Bühne. 



Giuseppe Verdi

»Messa da Requiem«

Requiem

Chor

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Te decet hymnus Deus in Sion,
Et tibi reddetur votum
In Jerusalem.

Exaudi orationem meam,
Ad te omnis caro veniet.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Kyrie

Solo-Quartett und Chor

Kyrie eleison.
Christe eleison.

Sequenza

Chor

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.

Tuba mirum
Spargens sonum
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir Gott gebührt ein Loblied in Zion,
Dir erfülle man Gelübde
In Jerusalem.

Erhöre mein Gebet,
Zu Dir kommt alles Fleisch.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Herr, erbarme Dich unser.
Christus, erbarme Dich unser.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Staub auflöst,
Wie bezeugt von David und Sibyll.

Wieviel Zittern wird es geben,
Wenn der Richter erscheinen wird,
Um alles streng zu prüfen.

Die Posaune erklingt
Mit wunderlichem Laut
Über das Gebiet der Gräber,
Zwingt alle vor den Thron.

Bass

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Mezzosopran und Chor

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit
Quidquid latet apparebit,
Nil inultum remanebit.

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Sopran, Mezzosopran, Tenor

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Solo-Quartett und Chor

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

Sopran und Mezzosopran

Recordare, Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae,
Ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus.

Juste iudex ultionis,

Tod und Leben erschauern,
Wenn die Schöpfung sich erhebt,
Dem Richter Rechenschaft zu geben.

Ein geschriebenes Buch hervorgeholt,
In dem alles enthalten ist,
Was die Welt sühnen soll.

Wenn sich dann der Richter setzt,
Wird Verborgenes ans Licht kommen,
Nichts wird ungesühnt bleiben.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Staub auflöst,
Wie bezeugt von David und Sibyll.

Was werde ich Elender dann sagen?
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
Wenn selbst der Gerechte nicht sicher ist?

König schrecklicher Gewalten,
Der Du die zu Rettenden gnädig erlöst,
Rette mich, Quelle der Gnade.

Gedenke, milder Jesus,
Dass ich der Grund für Dein Kommen bin,
Vernichte mich nicht an jenem Tag.

Mich suchend hast Du Dich erschöpft,
Mich zu erlösen hast Du das Kreuz erlitten,
Solch große Mühe sei nicht vergeblich.

Gerechter Richter über Strafe,

WIR REGELN DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Tenor

Ingemisco tamquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce, Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Bass

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis,
Gere curam mei finis.

Chor

Dies irae, dies illa
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Solo-Quartett und Chor

Lacrimosa dies illa
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus.

Schenke Vergebung
Vor dem Tag der Vergeltung.

Ich seufze als Schuldiger,
Schamrot glühen meine Wangen:
Um Verschonung flehend, Herr.

Der Du einst Maria vergeben hast,
Und den Schächer erhörtest,
Hast auch mir Hoffnung gegeben.

Meine Bitten sind es nicht wert,
Aber Du Guter lässt Güte walten,
Dass ich nicht im ewigen Feuer brenne.

Bei den Schafen gewähre mir einen Platz
Und trenne mich von den Böcken,
Stelle mich zu Deiner Rechten.

Wenn die Verdammten vergehen,
Den verzehrenden Flammen ausgesetzt,
Dann rufe mich zu den Gesegneten.

Ich bitte unterwürfig und demütig,
Mein Herz, gleichsam Asche,
Trage Sorge für mein Ende.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Staub auflöst,
Wie bezeugt von David und Sibyll.

Tränenreich ist jener Tag,
An dem aus der Asche aufersteht
Zum Gericht der sündige Mensch.

Huic ergo parce Deus,
Pie Jesu Domine,
Dona eis requiem. Amen.

Offertorium

Solo-Quartett
Domine Jesu Christe,
Rex gloriae,
Libera animas omnium fidelium
Defunctorum de poenis inferni
Et de profundo lacu.
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,

Gewähre ihm Schonung, Gott,
Milder Herr Jesus,
Schenke ihnen Ruhe. Amen.

Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
Befreie die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen vor der Qual des Feuers
Und den Tiefen der Unterwelt.
Bewahre sie vor dem Rachen des Löwen,
Dass die Hölle sie nicht verschlinge,

Ne cadant in obscurum.
Sed signifer sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.


Hostias et preces tibi,
Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte
Transire ad vitam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Dass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.
Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
Der Bannerträger, in das heilige Licht,
Das Du einst Abraham verheißen hast
Und seinen Nachkommen.

Opfergaben und Gebete bringen wir,
O Herr, zum Lobe Dir dar.
Nimm sie an für die Seelen jener,
Derer wir heute gedenken:
Herr, lass sie vom Tod
Hinübergehen zum Leben,
Das Du einst Abraham verheißen hast
Und seinen Nachkommen.

Libera animas omnium fidelium
Defunctorum de poenis inferni,
Fac eas de morte transire ad vitam.

Befreie die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen vor der Qual des Feuers,
Lass sie vom Tod hinübergehen zum Leben.



Spielen und spielen lassen – und jetzt
auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r
erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucks-
möglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten
von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

Sanctus

Chor
Sanctus, sanctus, sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pieni sunt coeli et terra
Gloria tua.
Hosanna in excelsis.
Benedictus, qui venit
In nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
Ist der Herr Zebaoth.
Erfüllt sind Himmel und Erde
Von Deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Sopran, Mezzosopran und Chor
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes, Du trägst die Sünde der
Welt, Gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, Du trägst die Sünde der
Welt, Gib ihnen ewige Ruhe.

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald



Teodor Currentzis

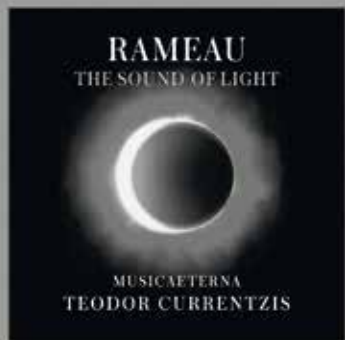
bei Sony Classical



MOZART DON GIOVANNI

„Man muss mit solchen Superlativen vorsichtig sein, aber was da entstanden ist, kann man tatsächlich nur als Sensation bezeichnen.“ RBB Kulturradio

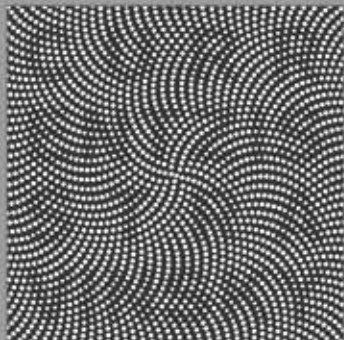
„Alle geben alles: ein ‚Don Giovanni‘ für die Ewigkeit.“ Spiegel Online



RAMEAU THE SOUND OF LIGHT

Highlights aus Opern und Opernballetten von Rameau. Eine in ihrer Präzision, Dynamik und musikalischen Schönheit überwältigende Aufnahme.

„Alles bewegt, pulsierend, ein Feuerwerk an Farben... unter die Haut gehend.“ Concerti



STRAVINSKY LE SACRE DU PRINTEMPS

„Der durchsichtige, bei aller Wucht doch analytische Klang besticht in jeder Phase: Die Aggressivität dreht sich in positive Ekstase – und Spaß.“ Spiegel online

EBENFALLS ERHÄLTLICH:
TSCHAIKOWSKY VIOLINKONZERT
mit der Geigerin Patricia Kopatchinskaja

Lux aeterna

Mezzosopran, Tenor und Bass

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum,
Quia pius es.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit Deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn Du bist mild.

Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Libera me

Sopran und Chor

Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda; Libera me,
Quando coeli movendi sunt et terra,
Dum veneris

Judicare saeculum per ignem.

Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod,
An jenem Tage des Schreckens; Rette mich,
Wenn Himmel und Erde wanken,
Da Du kommst,
Um die Welt durch Feuer zu richten.

Tremens factus sum ego et timeo,
Dum discussio venerit
Atque ventura ira,
Quando coeli movendi sunt et terra.
Dies irae, dies illa,
Calamitatis et miseriae,
Dies magna et amara valde.

Zittern befällt mich und ich habe Angst,
Denn Rechenschaft naht
Und der drohende Zorn,
Wenn Himmel und Erde wanken.
Tag des Zornes, Tag der Klage,
Des Unheils und des Elends,
Tag, so groß und so bitter.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.

Gib ihnen ewige Ruhe, Herr,
Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda:
Quando coeli movendi sunt et terra,
Dum veneris
Judicare saeculum per ignem.

Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod,
An jenem Tag des Schreckens:
Wenn Himmel und Erde wanken,
Da Du kommst,
Um die Welt durch Feuer zu richten.

Libera me, Domine, de morte aeterna,
In die illa tremenda.
Libera me.

Rette mich, Herr, vor dem ewigen Tod,
An jenem Tage des Schreckens.
Rette mich.

Zarina Abaeva



Andreas Schager



Zarina Abaeva

Zarina Abaeva stammt aus dem russischen Wladikawkas und ist seit 2012 Solistin an der Oper Perm. Seit 2019 tritt sie zudem als Gastsolistin an der Neuen Oper in Moskau auf. Ihr Repertoire umfasst Partien wie Tatjana (»Eugen Onegin«), Maria (»Mazeppa«), Agnès Sorel (»Die Jungfrau von Orléans«), Micaëla (»Carmen«), Mimì (»La bohème«), Katja (»Die Passagierin«), Blanche (»Dialogues des Carmélites«) sowie die Titelpartien in »Jolanthe«, »Madama Butterfly«, »Suor Angelica« und »Aida«. Sie arbeitet mit Regisseurinnen und Regisseuren wie Romeo Castellucci, Philippe Himmelmann und Katerina Evangelatos zusammen.

2017 sang sie die Natascha in Alexander Dargomyschskis »Russalka« mit dem Russian National Orchestra unter Mikhail Pletnev sowie die Mimì in Giacomo

Puccinis »La bohème« unter Teodor Currentzis. 2019 ging sie mit MusicAeterna und Teodor Currentzis mit Verdis Requiem auf Tournee und sang diese Partie ebenfalls in New York und Berlin mit den Berliner Philharmonikern.

Für ihre Interpretation der Antonia in Offenbachs »Les contes d’Hoffmann« wurde sie 2016 für die russische Auszeichnung »Goldene Maske« nominiert. Sie ist Preisträgerin der »All-Russian Nadezhda Obukhova Young Opera Singers’ Competition« von 2011 und erreichte bei der »Minsk International Christmas Singing Competition« 2016 den dritten Platz.

Eve-Maud Hubeaux

Ihr Einspringen als Amneris in der »Aida«-Produktion der »Salzburger Festspiele« 2022 wurde für Eve-Maud Hubeaux zum Triumph. Bereits nach ihren erfolgreichen Auftritten an Häusern wie der Wiener Staatsoper (»Don Carlos«), dem Liceu Barcelona (»La favorite«), der Opéra de Paris (»Le soulier de satin«), der Deutschen Oper Berlin (»Carmen«) und La Monnaie Bruxelles (»Tristan und Isolde«) konnte sich die Sängerin in die Riege der wichtigsten Vertreterinnen dieses Repertoires einreihen. Als Gertrude kehrt sie in »Hamlet« an die Opéra de Paris sowie als Carmen und Mère Marie in »Les dialogues des Carmélites« an die Wiener Staatsoper zurück. Die Berliner Staatsoper hat die Künstlerin als Eboli in »Don Carlos« verpflichtet.

Zu Hubeaux’ Konzertauftritten zählen Bachs Matthäus-Passion unter Leo Hussain (Brüssel), Rossinis »Messa di Gloria« (Paris), Berlioz’ »Les nuits d’été« unter Marco Letonja (Straßburg), Wagners »Wesendonck-Lieder« (Orchestre National d’Île de France), Verdis »Messa da Requiem« unter Teodor Currentzis (Luzern, Mailand) und Mahlers Sinfonie Nr. 2 (Las Palmas). Sie wirkte mit an Einspielungen von Lullys »Isis« (Aparte), Mahlers »Lied von der Erde« (Klarte), Francks »Rédemption« (Musique en Wallonie Editions) und Saint-Saëns’ »Ascanio« (B Record).

Eve-Maud Hubeaux wurde in Genf geboren und studierte zunächst Klavier am Konservatorium von Lausanne, bevor sie dort ihr Gesangsstudium aufnahm. Vom Opernstudio der Opéra National du Rhin Strasbourg aus entwickelte sie ihre internationale Karriere. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, darunter der »Internationale Belvedere-Wettbewerb« (2013) und die 5. »Renata Tebaldi International Competition«.



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor

 **audalis**
Ihre Wirtschaftskanzlei.

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

☎ 0231 22 55 500

✉ dortmund@audalis.de

Andreas Schager

Der österreichische Heldentenor Andreas Schager studierte an der Universität für Musik in Wien und war zunächst im lyrischen Mozart- und Operettenfach zu Hause, bis er 2011 zu den Heldenpartien Wagners und Strauss' wechselte. Auf sein vielbeachtetes Debüt im Sommer 2009 bei den »Tiroler Festspielen Erl« als David in »Die Meistersinger von Nürnberg« folgten schon bald die Partien des Florestan (»Fidelio«), Max (»Der Freischütz«), Rienzi (»Rienzi«) und Tristan (»Tristan und Isolde«), bevor ihm mit dem Siegfried in »Götterdämmerung« am Teatro alla Scala, an der Staatsoper Unter den Linden Berlin und bei den »BBC Proms« 2013 in London unter Daniel Barenboim der internationale Durchbruch gelang.

Heute hat sich Andreas Schager als führender Heldentenor etabliert und arbeitet an den großen Häusern und Festivals weltweit mit Dirigenten wie Philippe Jordan, Daniel Barenboim, Christian Thielemann, Valery Gergiev, Daniele Gatti, Franz Welser-Möst und Riccardo Chailly. Neben seinen herausragenden Opernerfolgen ist Andreas Schager auch im Konzertbereich tätig. Höhepunkte der letzten Jahre umfassen Auftritte mit Franz Welser-Möst in Cleveland, in der Carnegie Hall sowie das Silvesterkonzert in der Dresdner Semperoper, »Gurrielieder« in der Philharmonie de Paris und Beethovens Sinfonie Nr. 9 im Wiener Konzerthaus mit den Wiener Philharmonikern jeweils unter Philippe Jordan, »Das Lied von der Erde« unter Valery Gergiev in der Philharmonie im Gasteig und der Elbphilharmonie, Mahlers Sinfonie Nr. 8 in Washington unter Riccardo Chailly in Luzern sowie Beethovens Sinfonie Nr. 9 mit Marek Janowski und dem Rundfunk-Sinfonieorchester im Konzerthaus Berlin.

Zu den Highlights der Spielzeit 2022/23 gehören u. a. Siegfried bei den »Bayreuther Festspielen« sowie an der Staatsoper Unter den Linden und der Dresdner Semperoper. Des Weiteren übernimmt Schager die Titelpartie in »Tristan und Isolde« in der Wiederaufnahme an der Wiener Staatsoper und in konzertanten Aufführungen am Teatro Real.

Matthias Goerne

Der deutsche Bariton Matthias Goerne wird weltweit für seine Opern- und Konzertdarbietungen gefeiert. Sein künstlerisches Schaffen wurde auf zahlreichen Aufnahmen dokumentiert, für die er fünf »Grammy«-Nominierungen, den

»ICMA Award«, den »Gramophone Award«, den »BBC Music Magazine Vocal Award«, den »Diapason d'Or« und den »ECHO Klassik« erhielt. In den letzten beiden Jahren hat er drei Alben bei der Deutschen Grammophon veröffentlicht: Beethoven-Lieder mit Jan Lisiecki, Wagner-, Strauss- und Pfitzner-Lieder mit Seong-Jin Cho sowie das kürzlich von »Limelight« zum »Vocal Recording of the Year« gekürte Album »Lieder« mit Daniil Trifonov. Goerne war Artist in Residence des New York Philharmonic und der Elbphilharmonie und ist Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Saison gehörten Konzerte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra unter der Leitung von Jaap van Zweden, Orchestre National de France unter Cristian Măcelaru, Boston Symphony Orchestra unter Antonio Pappano, den Münchner Philharmonikern unter Paavo Järvi sowie Liederabende mit Christoph Eschenbach, Seong-Jin Cho, Markus Hinterhäuser, Alexandre Kantorow und Daniil Trifonov.

An der Berliner Staatsoper übernahm Matthias Goerne die Rolle des Sarastro, am Liceu in Barcelona die Titelrolle in Bergs »Wozzeck«. Im Sommer 2022 sang er die Rolle des Wotan mit dem Los Angeles Philharmonic unter Gustavo Dudamel in der Hollywood Bowl, eine Produktion von Yuval Sharon. Er trat außerdem beim »Ravinia Festival« mit dem Chicago Symphony Orchestra und bei den »Salzburger Festspielen« auf. Saisonhöhepunkte 2022/23 sind Konzerte mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester sowie dem Orchestre National de France unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada, den Wiener Symphonikern unter Christoph Eschenbach, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter Manfred Honeck und eine Asien-Tournee mit dem Dallas Symphony Orchestra unter Fabio Luisi. Matthias Goerne wird die Rolle des Marke in Toulouse sowie die Rolle des Amfortas am Liceu Barcelona übernehmen. Liederabende mit Leif Ove Andsnes, Markus Hinterhäuser und Víkingur Ólafsson werden ihn u. a. nach Paris, London und Florenz führen.

Matthias Goerne im Konzerthaus Dortmund

Bereits 2003 stand Matthias Goerne das erste Mal auf der Konzerthaus-Bühne und widmete sich Schuberts Liederzyklus »Die schöne Müllerin«. Anschließend kehrte er 2013 als Amfortas in der konzertanten Aufführung von Wagners »Parsifal«, 2014 mit Bachs Weihnachtsoratorium und 2021 mit einem Liederabend zurück.

MusicAeterna

Das Orchester und der Chor von MusicAeterna gehören zu den weltweit gefragtesten Ensembles. Sie wurden 2004 von Teodor Currentzis gegründet. Das Ensemble besteht aus Musikern aus 15 Ländern. Ihr Repertoire umfasst berühmte alte Meisterwerke, Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert sowie experimentelle zeitgenössische Kompositionen.

Gemeinsam mit Teodor Currentzis tourt MusicAeterna regelmäßig durch Europa und die Welt und tritt in zahlreichen renommierten Häusern auf, darunter das Wiener Konzerthaus, die Berliner Philharmonie, die Elbphilharmonie, die Münchner Philharmonie, die Philharmonie de Paris, die Kölner Philharmonie, das Auditorio Nacional de Música, das Festspielhaus Baden-Baden und die Mailänder Scala.

Freunde werden

Gemeinsam mit über 400 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Rolf Krede seiner Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!

konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND

Der MusicAeterna Chor arbeitet häufig mit Dirigenten wie Andres Mustonen, Paul Hillier, Vincent Dumestre, Raphaël Pichon und Andrea Marcon zusammen. Zu den Partnerensembles von MusicAeterna gehören Le Poème Harmonique und das Mahler Chamber Orchestra.

Das MusicAeterna Orchester ist häufig zu Gast bei internationalen Festivals wie der »Ruhrtriennale«, dem »Klara Festival«, dem »Festival d'Aix-en-Provence«, dem »Lucerne Festival« und dem »Diaghilev Festival«. Im Jahr 2017 wurde MusicAeterna als erstem russischen Ensemble die Ehre zuteil, das Hauptprogramm der »Salzburger Festspiele« zu eröffnen. Die Musiker führten Mozarts »La clemenza di Tito« in der Regie von Peter Sellars auf. Seitdem ist MusicAeterna regelmäßig bei den Festspielen zu Gast.

Teodor Currentzis und MusicAeterna sind exklusive Künstler von Sony Classical. Ihre von der Kritik hochgelobten Aufnahmen mit Werken von Mozart, Mahler, Beethoven, Tschairowsky, Rameau und Strawinsky wurden mit zahlreichen internationalen Musikpreisen ausgezeichnet: »ECHO Klassik«, »Edison Klasiček«, »Japanese Record Academy Award« und »BBC Music Magazine's Opera Award«. Im Jahr 2018 wurde der MusicAeterna Chor zum Preisträger der internationalen Opera Awards gekürt.

Teodor Currentzis

Teodor Currentzis ist Gründer und Künstlerischer Leiter des MusicAeterna Orchesters und Chors. Seit 2018 ist er außerdem Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters.


Currentzis wurde in Griechenland geboren, wo er sein Musikstudium begann. 1994 ging er ans Staatliche Konservatorium St. Petersburg, um bei dem legendären Ilya Musin zu studieren. Im Jahr 2004 gründete er das Orchester und den Chor MusicAeterna. Mit MusicAeterna arbeitet er an mittelalterlicher geistlicher Musik, Barockopern und experimentellen Stücken moderner Avantgarde-Komponisten, darunter auch an eigens in Auftrag gegebenen Partituren.

Teodor Currentzis ist einer der Gründer von »Territory«, einer 2006 gegründeten internationalen Festival-Schule für zeitgenössische Kunst. Seit 2012 ist er Künstlerischer Leiter des »Diaghilev-Festivals«, das in Perm, der Heimatstadt

des berühmten Impresarios Sergei Diaghilev, stattfindet. Gemeinsam mit MusicAeterna und dem SWR Symphonieorchester tourt Teodor Currentzis regelmäßig durch Europa und die Welt und tritt in zahlreichen renommierten Häusern auf. Als Dirigent und Musikalischer Leiter hat Teodor Currentzis an den führenden Opernhäusern in Russland und Europa gearbeitet, darunter die Opéra de Paris, die Bayerische Staatsoper, das Opernhaus Zürich, das Teatro Real und das Bolschoi-Theater. Er hat auch mit den wichtigsten Persönlichkeiten des modernen westlichen Theaters wie Robert Wilson, Romeo Castellucci, Peter Sellars, Dmitri Tcherniakov und Theodoros Terzopoulos zusammengearbeitet. Currentzis ist häufiger Gast bei der »Ruhrtriennale« sowie bei den Festivals in Salzburg, Luzern und Aix-en-Provence.

Teodor Currentzis und MusicAeterna sind exklusive Künstler von Sony Classical. Currentzis wurde in seiner Karriere bisher neunmal mit der »Goldenen Maske«, Russlands prestigeträchtigen Theaterpreis, ausgezeichnet. Außerdem wurde er mit dem renommierten »Kairos Award« der Toepfer Stiftung ausgezeichnet.

Teodor Currentzis im Konzerthaus Dortmund

Seit seinem ersten Auftritt 2011 ist Teodor Currentzis regelmäßig im Konzerthaus zu Gast. Mit seinem Ensemble MusicAeterna brachte er Mozarts Da-Ponte-Opern und weitere konzertante Opern zur Aufführung, dazu Werke von Mozart und Beethoven mit der Solistin Patricia Kopatchinskaja. Zuletzt stand er im vergangenen April auf der Konzerthaus-Bühne und präsentierte u. a. Schostakowitschs Fünfte. 





Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

Für Sie machen wir jeden Drahtseilakt zum Spaziergang.

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Der Messias

Händels großes Meisterwerk, längst nicht nur für sein »Halleluja« berühmt, kommt wieder auf die Konzerthaus-Bühne: Am Pult steht mit Ton Koopman eine Koryphäe der historischen Aufführungspraxis, der neben seinem Amsterdam Baroque Orchestra & Choir herausragende Solistinnen und Solisten mitbringt.

Mo 12.12.2022 20.00 Uhr

Lobgesang

In seinen Programmen geht das Ensemble Pygmalion mit seinem musikalischen Leiter Raphaël Pichon immer wieder auf die Suche nach Verbindungen. An diesem Abend folgt es der Linie von Bach zu Mendelssohn, von der Motette bis zur Sinfoniekantate »Lobgesang«.

So 15.01.2023 18.00 Uhr

Matthäus-Passion

Mit einem der größten Vokalwerke aller Zeiten läutet das Konzerthaus die Ostertage ein: Bachs Matthäus-Passion wird mit dem Vokalensemble Vox Luminis und dem Freiburger Barockorchester zu einer dramatischen Erzählung, die die Zeitlosigkeit der Komposition einmal mehr untermauert.

Do 06.04.2023 19.00 Uhr

Termine

Texte Anne do Paço

Fotonachweise

S. 06 © Julia Wesely

S. 12 © Marc Barral Baron

S. 23 © David Jerusalem

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

